PARASCHA DER WOCHE für Kinder von 6-11 Jahre alt – Parascha Wajechi

28. Dezember 2020 – 13 Tevet 5781



Wajechi □□□□ – Für Kinder 6-7 Jahre

Ja’akov lebte die letzten siebzehn Jahre seines Lebens in Ägypten. Als er 147 Jahre alt war, rief er seinen Sohn Josef zu sich. “Versprich mir, dass du mich mit meinem Vater und meiner Mutter und meinen Großeltern in der Höhle von Machpela begraben wirst und nicht hier in Ägypten.”

Josef hat das versprochen. Nicht lange danach brachte er seine beiden Söhne Efraim und Menasche zu seinem Vater für eine Beracha.

Ja’akov sagte zu den beiden Jungen: “Du wirst in allem wie meine eigenen Kinder sein.” Deshalb wurden Efraim und Menasche später in die zwölf Stämme aufgenommen.

Efraim und Menasche wurden jeweils zu einem eigenen Stamm. Sie erhielten eine Beracha von ihrem Großvater Jacob.

Efraim, der jüngste, bekam die linke Hand von Großvater Ja’akov an. Menasche, der Älteste, bekam Großvater Ja’akovs rechter Hand .

Es war Brauch, dass der älteste Sohn mit der rechten Hand den größten Segen erhielt.

Aber Jacob kreuzte die Hände und legte seine rechte Hand auf den Kopf des Jüngeren und seine linke Hand auf den Kopf des Älteren.

Als Josef das sah, hob er die rechte Hand seines Vaters, um es wieder in Ordnung zu bringen.

Aber Jakov protestierte. “Ich weiß was ich tue. Der jüngste Bruder wird der ältere sein. Ein großer Mann wird von ihm herabsteigen, Jehoschua. Aber beide werden viele Kinder haben.

Und in Zukunft werden die Leute ihre Kinder segnen mit der Beracha: “Möge G-tt dich wie Efraim und Menasche machen.”

Dann rief Jakob alle seine Söhne zusammen, um ihnen eine Beracha zu geben, bevor er starb.

Nachdem Jakob gestorben war, fragte Josef den Pharao, ob er seinen Vater in Israel begraben könne. Der Pharao hätte Jakob lieber in Mitzraim begraben. Aber weil Josef seinem Vater Jakob geschworen hatte, ihn in Israel zu begraben, gab der Pharao schließlich seine Zustimmung.

Die Könige von Kena´an sahen eine ganze Prozession aus Mitzraim herauskommen und dachten, dass der Pharao mit ihnen in den Krieg ziehen würde. Aber dann sahen sie, dass es eine Beerdigung war. Alle Könige hängten dann ihre Kronen an Ja’akovs Sarg. Ja’akov erhielt dann viel Kavod von allen Königen!

Wusstest du…..

… Als Ja’akov starb, ging sein Sohn Josef zum Pharao, um ihn um Erlaubnis zu bitten, Ja’akov in der Machpela in Israel zu begraben, und der Pharao wollte das eigentlich nicht!

… Josef seinen Vater Ja’akov schließlich mit königlicher Ehre in der Höhle von Machpelah beerdigte, weil alle Könige von Kena’an ihre Kronen zur Kavod an die Brust von Ja’akov hingen?

… Josef selbst starb, als er 110 Jahre alt war und seine Kinder und Brüder bat, ihn nach Israel zu bringen, wenn die Juden aus Mitzraim befreit werden sollten?



GESCHICHTE!!

Eli: „Josef war nicht damit einverstanden, dass sein Vater Ja'akov dem jüngsten Efraim die schönste Beracha gab, während er dem ältesten Menasche eine weniger schöne Beracha gab. Heute geben wir unseren Kindern eine Beracha (normalerweise am Freitagabend), in der wir sie als Efraim und Menasche segnen."

Channa: "Wir geben diese Beracha genau deshalb, weil diese beiden Kinder Josefs gute Menschen blieben und dem Judentum treu blieben, obwohl die Ägypter sehr unfreundlich waren und es überall in Mitzraim Götzen gab."

Batsheva: „Menasche fühlte sich immer noch ein wenig beleidigt. Er war der älteste, aber er bekam nicht die schönste Beracha. Aber er gab es seinem jüngsten Bruder Efraim. Ich finde das sehr klug von Menasche".

Schem: „Das hat er sogar seinem jüngeren Bruder gerne gewährt. Deshalb geben wir unseren Kindern immer diese Beracha. Darin sehen wir, dass ein Bruder dem anderen viel gibt. Und ich denke, das ist eine wunderbare Sache! Wir können alle ein

gutes Beispiel dafür nehmen!

Schabbat Schalom!

Wajechi □□□□ – Für Kinder 8-9 Jahre

Als Ja'akov starb, ging Josef zum Pharao. „Ich habe meinem Vater Ja'akov versprochen, ihn im Land Kena'an zu begraben. Lass mich ihn dorthin bringen und ich werde zurückkommen, sobald ich es tue."

Dem Pharao gefiel die Tatsache nicht, dass Ja'akov nicht in Mitzraim begraben werden wollte, sondern erteilte Josef schließlich die Erlaubnis, Ja'akov in Israel zu begraben.

Nachdem ihr Vater Ja'akov begraben worden war, begannen sich Josefs Brüder Sorgen zu machen. „Vielleicht hasst Josef uns, weil wir ihn verkauft haben.

Als Vater Ja'akov noch lebte, wagte Josef nicht, etwas gegen uns zu unternehmen. Aber jetzt wird er uns bestrafen." Sie gingen zu Josef und fragten ihn nach Selicha, dass sie ihn verkauft hatten.

Josef versuchte zu erklären, dass sie keine Angst haben sollten, dass er wütend auf sie war. Josef spürte, dass Haschem alles geplant hatte. "Natürlich vergebe ich euch", sagte er. "Vielleicht wollten Sie mir wehtun, als Sie mich verkauft haben, aber Haschem hat alles zum Besseren verändert. Nachdem ich an Mitzraim verkauft worden war, wurde ich Vizekönig und konnte dafür sorgen, dass es in den vielen Jahren der Hungersnot genug zu essen gab.

Deshalb sind wir alle noch am Leben. Machen Sie sich keine Sorgen, ich werde mich gut um Sie kümmern. Ich werde mich auch gut um Ihre Kinder kümmern".

Gesagt, getan. Als Josef 110 Jahre alt war, wurde er krank und hatte das Gefühl, dass er sterben würde. "Haschem wird dich nicht vergessen", sagte er zu seinen Brüdern. „Er wird dich

von Mitzraim in das verheißene Land Israel zurückbringen.

Das Land Israel hatte Haschem Avraham, Jitschak und Ja'akow und all ihren Kindern und Enkeln versprochen. Versprich mir nur, dass du meine Knochen mitnehmen wirst, wenn du Mitzraim verlässt."

Die Brüder haben das versprochen. Als Josef starb, wurde er als Prinz von Mitzraim begraben. Ja'akovs Kinder begannen als kleine Gruppe von siebzig Menschen. Aber sie wurden schnell viel größer und viel stärker. Und sie lebten in Frieden, bis sie vom Pharao versklavt wurden.

Warum versklavte der Pharao die Hebräer? Er sah, dass die Juden sehr schnell eine sehr große Nation wurden. Er bekam Angst, weil er das Gefühl hatte, dass sie die Macht in Mitzraim übernehmen würden. Und das wollte er absolut nicht. Deshalb hat er auch versucht, die Jungs zu töten.



Wusstest du…..

… Ja'akov seinen beiden Enkeln – der älteste hieß Menasche und der jüngste Efraim – eine Beracha geben wollte?

… Ja'akov seine Hände gekreuzt und seine rechte Hand auf den Kopf des Jüngsten gelegt hat, um ihm die schönste Beracha zu geben?

… Ja’akov seine linke Hand auf den Kopf des ältesten Enkels (Menasche) legte, weil er ihm nicht die schönste Beracha geben wollte?

… Josef wollte die Hände seines Vaters anders legen, aber das wollte Jakow nicht und sagte Josef, dass er genau wisse, was er tue?



GESCHICHTE!!

Eli: “Ich finde es seltsam, dass der jüngste Sohn Efraim die schönste Beracha und der älteste Sohn Menasche eine weniger schöne Beracha bekommt.”

Ariella: „Ich denke, Ja’akov hat einfach gesehen, dass Efraim besser als Menasche war und dass er Efraim deshalb eine schönere Beracha gegeben hat als dem Menasche. Nicht jeder ist gleich reich oder schön oder intelligent. Jeder ist anders. Wir können also auch eine andere Beracha bekommen als der Bruder oder Schwester. Das muss uns nicht zu schwer fallen.“

Asaf: “Mein Papa und meine Mama geben meinen Brüdern und mir am Freitagabend alle die gleiche Beracha. Möge Haschem dich wie Efraim und Menasche machen.”

Ita: „Das bedeutet, dass deine Eltern dich mit dem Wunsch

segnen, dass du so stark bist wie Efraim und Menasche. Weil sie jüdisch blieben – auch in Mitzraim “.

Batscheva: „Aber welche Beracha bekommen die Mädchen? Mögest du wie Sara, Rivka, Rachel und Le’a werden. Das ist sogar noch besser, weil die jüdischen Frauen sehr gut in Mitzraim geblieben sind. Daher sind sie mit Efraim und Menasche vergleichbar. Trotz aller Schwierigkeiten und Bedrohungen in Mitzraim blieben die jüdischen Hebräerinnen in ihrer Emuna und Bitachon sehr stark und standhaft! “

Schabbat Schalom!

Wajechi □□□□ – Für Kinder 10-11 Jahre

Ja’akov lebte siebzehn Jahre in Mitzraim. Er war schließlich 147 Jahre alt, als er spürte, dass sein Ende näher rückte. Er rief Josef, seinen Sohn, zu sich. Er wollte, dass Josef schwört, ihn in Israel zu begraben: „Lege deine Hand unter meine Hüfte und zeige mir Liebe und Treue. Bitte begrabe mich nicht in Mitzraim. Wenn ich sterbe, musst du mich in der Höhle von Machpela begraben.“

Josef schwor, er würde Ja’akovs Auftrag erfüllen. Dann beugte sich Ja’akov zum Kopf seines Bettes, zu HaSchem. Warum wollte Ja’akov nicht in Mitzraim begraben werden?

Ja’akov wollte nicht, dass sein Grab ein Wallfahrtsort wurde. Außerdem, wenn er dort begraben würde, könnten seine Kinder denken, sie sollten dort in Mitzraim bleiben. Seine Nachkommen könnten denken, dass Mitzraim auch ein heiliges Land wäre, wenn Ja’akov dort begraben würde. Mitzraim war jedoch als vorübergehender Wohnsitz gedacht. Israel war Am Jisraels Ziel. Die Mizri’im hatten auch die Angewohnheit, ihre Toten zu verehren und könnten anfangen, sein Grab zu verg-ttern. Sie wussten, dass Ja‘akovs Tefilla durch HaSchem die sieben Jahre der Hungersnot beendet hatte.

Während der zehn Plagen würde sich die Erde in Ungeziefer

verwandeln. In der dritten Pest – Kinim – könnte es auch die im Boden vergrabenen Körper betreffen. Ja‘akov wollte dies nicht erleben, noch wollte er, dass HaSchem speziell für ihn ein Wunder vollbrachte, dass sein Körper nicht betroffen sein würde. Deshalb wollte er zur Machpela zurückkehren und bei seinen Vorfahren begraben werden.

Ja’akov befürchtete, dass Josef sein Versprechen nicht halten könnte, weil die ägyptischen Gesetze den Export toter Menschen untersagten. Deshalb ließ er Josef schwören. Josef schwörte, und Ja’akov beugte sich zu der Schechina auf seinem Kopfteil, denn die Schechina ruht über dem Bett der kranken Person.

“Und die Ärzte balsamierten Israel ein” (50: 2). Am Ende der Sidra wird berichtet, dass Ja’akov “vierzig Tage lang einbalsamiert war und die Mizri’im siebzig Tage lang über ihn geweint haben”. Diejenigen, die in Ägypten einbalsamieren, werden in der Tora “Ärzte” genannt.

Die Tora erwähnt die ägyptische Praxis, die Toten zweimal einzubalsamieren: einmal mit Ja’akov und einmal mit Josef. Die Ägypter balsamierten ihre Toten ein, weil sie glaubten, dass die einbalsamierten Toten im Jenseits eine gute Zeit haben würden. Dies wissen wir jedoch in der Thora überhaupt nicht. Wir dürfen nur einbalsamieren, wenn es wirklich keine andere Möglichkeit gibt. Und das ist fast nie der Fall.



Wusstest du…..

… Eine verstorbene Person auf natürliche Weise und so schnell wie möglich begraben werden muss?

… der Körper nicht “behandelt” werden darf und der Verstorbene selbst in keiner Weise von einer Make-up-Behandlung profitiert?

… Josef nichts gegen die Einbalsamierung von Ja’akov einzuwenden hatte, weil Ja’akov seinen Kindern befohlen hatte, ihn in Eretz Jisrael zu begraben?

… Die Reise nach Eretz Yisraeel dauerte sehr lange und es war sehr heiß in Mitzraim und Erets Jisrael und so musste Ja’akov doch einbalsamiert werden?



GESCHICHTE!!

Eli: „Ja’akov bittet HaSchem um besonderen Schutz, als er Efraim und Menasche eine Beracha gibt. Wörtlich sagt er: „Hamalach hago’el oti – Der Engel, der mich von allem Bösen befreit hat, mögen die Kinder segnen und meinen Namen in ihnen und den Namen meiner Vorfahren Avraham und Jitzchak nennen; möge es sich inmitten des Landes zu einer großen Menge vermehren“ (48:16).

Ariella: „Wir sagen diesen Pasuk immer noch in der Nacht. Ja’akov hielt es für notwendig zu betonen, dass er schließlich von allen Zores befreit wurde. Obwohl Mitzraim kein Ort der Keduscha war, lebte Ja’akov vollständig dort. Er hatte dort eine Jeschiwa gegründet und fühlte sich sicher, dass seine Kinder die Tora niemals vergessen würden.“

Elishah: „Trotzdem wollte er, dass sein Name und der von Abraham und Jitzchak in den Kindern erwähnt werden. Der Jisrael-Gedanke musste am Leben bleiben. Jisrael bedeutet “Du herrschst über Engel und Menschen.” Abrahams Name war ihm wichtig, weil dieser Name “geistlicher Vater vieler Nationen” bedeutet. Er hoffte, dass seine Kinder schließlich das Licht aller Nationen sein würden, damit sie tatsächlich ihrer spirituellen Führung gerecht werden würden. Das Wort Jitzchak kommt von “Lachen”. Er hoffte, dass seine Kinder und Enkelkinder das Judentum immer auf ähnliche Weise erleben und verbreiten würden.“

Schabbat Schalom!